

## Geschichte des DLRG Bezirkes Karlsruhe

28.07.1912

Wie so oft im menschlichen Leben bedarf es einer Katastrophe, um das Gewissen der Menschen in drastischer Weise wachzurütteln. Als im Ostseebad Binz auf Rügen eine Landungsbrücke einstürzt und 60 Menschen in die Fluten der Ostsee reißt, wobei 17 Personen den Tod finden, beginnt man auch in Deutschland, über eine umfassend organisierte Bekämpfung des nassen Todes nachzudenken.

26.05.1913/19.10.1913

Bedeutende Männer des öffentlichen Lebens, u. a. Prof. Carl Diem, Prof. Dr. E. Kohlrausch, Walter Mang, F. Peter erlassen einen Aufruf, der nicht ungehört verhallt: Gründung der „Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft“ (DLRG) in Leipzig durch hilfs- und einsatzbereite Männer des Deutschen Schwimmverbandes.

1914

Überall in Deutschland treten ehrenamtliche Helfer in den Dienst der Organisation und ihrer auf Menschen- und Nächstenliebe basierenden Ziele. Zum Symbol für die DLRG wird ein wachsam ausspähender Adler, der noch heute das Emblem darstellt. Kaum beginnt die DLRG in Deutschland Fuß zu fassen, wird ihre gemeinnützige Tätigkeit durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges im Jahre 1914 wieder lahmgelegt.

10.01.1925/02.05.1925

Nach Überwindung der materiellen Kriegsnot kommt es in Berlin zur Neugründung der DLRG unter Mitwirkung des Deutschen Schwimmverbandes und der Deutschen Turnerschaft. Um möglichst rasch den Wasserrettungsgedanken im Lande zu verbreiten, wird sofort an einer Gliederung der DLRG, zunächst in Landesverbände (LV) mit Sitz am Ort der jeweiligen Länder- und Provinzialregierungen, gearbeitet. Gründung des DLRG Landesverbandes Baden dank der Initiative von Professor Karl Brossmer, dem späteren Ehrenvorsitzenden, in Karlsruhe. Bald darauf erfolgt die Gründung selbständiger Bezirke innerhalb des Landesverbandes Baden. Die Aufgaben des Bezirkes Karlsruhe werden zunächst noch vom Landesverband wahrgenommen.

1926

Es finden die ersten Kurse im Rettungsschwimmen statt.

1929 Die Eröffnung des Rheinstrandbades Rappenwört — dem schönsten Binnenstrandbad in Deutschland“ — belebt die Bade-freudigkeit der Bevölkerung und bietet der DLRG ein ebenso sinnvolles wie notwendiges Tätigkeitsfeld. Im Eröffnungsjahr müssen an einem Tag 32 Personen gerettet werden. Aufgrund dieser Situation wird der Beschluss gefasst, dass die bisher vom Landesverband organisierte Bewachung von einer örtlichen Gliederung durchgeführt werden soll.

20.05.1930

Zum 1. Vorsitzenden des gegründeten Bezirkes Karlsruhe im LV Baden der DLRG wird der Polizeioberleutnant Edgar Heller, zum technischen Leiter der langjährige verdienstvolle Schwimmmeister Emil Langenstein gewählt. Als Geschäftsführer stellt sich in der dreijährigen Tätigkeit dieses Vorstandes Otto Pulvermüller zur Verfügung. In dem Bäderektor, Ernst Müller, findet der Bezirk einen eifrigen Förderer, der gerade in den Anfängen so manche Klippe zu umschiffen hilft.

1930-1933

Jahre des Aufbaus und der Verbreitung des Rettungsgedankens; die Zahl der Mitglieder und der ausgegebenen Grund- und Leistungsscheine steigt ständig. In diesen Jahren wurden von knapp 100 Mitgliedern 7500 Wachstunden geleistet.

1933

Gustav Avenmarg wird Vorsitzender. Bald wird auch mit anderen Organisationen Verbindung aufgenommen. Zusammen mit dem Roten Kreuz finden in Karlsruhe Straßensammlungen statt. Die Sanitätskolonne des DRK wird kooperatives Mitglied des Bezirkes und entsendet ihre Mitglieder zur Ausbildung. Darüber hinaus stehen der DLRG deren Einrichtungen zur Verfügung.

06.08.1935

Eröffnung des Freibades in Wolfartsweier. Herrmann Hinkel wird technischer Leiter, erstmals gibt es mit Dr. med. E. Vögtle einen Arzt im Vorstand. Die gute Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und den örtlichen Sportvereinen brachte der DLRG viele neue Freunde und Mitarbeiter. Lehrscheininhaber Franz Baumann gewinnt die Arbeitsdienstlager in Karlsruhe-Durlach für den Gedanken des Rettungsschwimmens. Hierdurch wird die Zahl der Prüfungen für Grund- und Leistungsschein wesentlich gesteigert.

1936

Die günstige Entwicklung hält auch im Jahre 1936 an. Bemerkenswert ist die bedeutende Zunahme der Mitgliederzahl. Außerdem wird mit der Ausgabe von 480 Grundscheinen ein absoluter Vorkriegshöchststand erreicht. Diese Leistungssteigerung im Jahre 1936 liegt auch in der erfolgreichen Ausbildung durch die Lehrscheininhaber Rudolf Müller und Alfons Weber in den Stützpunkten des Arbeitsdienstes in Eggenstein-Leopoldshafen und Langensteinbach begründet.

1937/1938

Arthur Maag wird zum Vorsitzenden, Fritz Meier zum Geschäftsführer gewählt. Durchführung von weiteren Rettungsschwimmkursen in Ettlingen, Weingarten, Eggenstein, Karlsruhe-Durlach, Rastatt, Bruchsal, Graben und Leopoldshafen. Förderung der Informations- und Aufklärungsarbeit im Landkreis Karlsruhe und in den vom Bezirk Karlsruhe mitbetreuten Gebieten. Einweihung des unter besonderer Förderung von Bürgermeister Ried erbauten Freibades in Langensteinbach. Pfingsten

1938

wird die Ortsgruppe Langensteinbach gegründet (heute: Ortsgruppe Karlsbad).

1939 Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges unterbricht die bis dahin erfolgreiche Ausbildungsarbeit. Durch die Einberufung zum Wehrdienst werden große Lücken in die Reihen der Mitarbeiter gerissen. Das Jahr 1940 erlebt deshalb eine Änderung in der Bezirksleitung. Stellvertreter für den eingezogenen Bezirksleiter wird Bruno Meier. Alfons Weber wird zum technischen Leiter gewählt.

1941

Gründung des Bezirkes „Straßburg im Elsaß“ mit der Unterstützung des Landesverbandes Baden und des Bezirkes Karlsruhe, unter Anwesenheit des Präsidenten der DLRG, Georg Hax. Unter der Patenschaft des Bezirks Karlsruhe wird 1943 der Bezirk Colmar gegründet. Durch den Lehrscheininhaber Rudolf Müller werden weitere Bezirke in Hagenau und Mühlhausen ins Leben gerufen. Aushändigung von über 700 Grund-, Leistungs- und Lehrscheinen mit Unterstützung deutscher und elsässischer Mitarbeiter in 3 Jahren.

1942-1945

Unter dem Einfluss des an den Fronten tobenden Weltkrieges kommt in den Folgejahren die Tätigkeit der DLRG nicht nur in Karlsruhe, sondern überall in Deutschland weiter zum Erliegen. In der DLRG engagierte Mitarbeiter werden zum Kriegsdienst einberufen. Das Karlsruher Friedrichsbad wird durch Bombentreffer ein Raub der Flammen und fällt als Ausbildungsort aus. In einer Zeit, in der alle Anstrengungen dem Einsatz an den Fronten und dem eigenen Überleben gelten, bleibt für das lebenserhaltende Werk der DLRG nur wenig Raum. Dennoch muss festgehalten werden, dass die Kameraden nichts unversucht lassen und überall dort, wo sie der Krieg hinführt, im Sinne der Ideale der DLRG wirken. Nicht ohne Stolz berichten sie von ihrer Ausbildungstätigkeit in weiter Ferne. Je mehr sich der Krieg seinem Ende zuneigt, um so geringer wird die Ausbildungstätigkeit. 1944 gibt es nur noch 82 Prüfungsabnahmen gegenüber 151 im Vorjahr. Übungsabende fallen wegen Fliegeralarm aus. Unter den daheimgebliebenen Mitgliedern wird der Gedanke an die Ideale der DLRG durch regelmäßige Zusammenkünfte wach gehalten.

1945

Unter den ständigen Luftangriffen und dem Donnern der Geschütze wird ein großer Teil der Stadt Karlsruhe zerstört. Der Einmarsch der Franzosen am 04.04.1945 bringt die DLRG-Arbeit im Bezirk zum Erliegen. Durch Befehl der Besatzungsmacht werden alle Vereine aufgelöst und deren Vermögen beschlagnahmt. Eine Idee, die sich zum Ziel gesetzt hat, Leben zu erhalten, scheint im Krieg untergegangen zu sein.

Herbst '45 Bewundernswert, dass in der Zeit der größten Not, dem Kampf um das tägliche Brot, um ein Dach über dem Kopf und dem Schlagenstehen um jedes Kleidungsstück noch jemand Zeit hatte, sich für die Wasserrettung zu engagieren. Es war der letzte Landesverbandsleiter, Gustav Avenmarg, der bereits im Herbst des Jahres 1945 anregte, den Gedanken der DLRG wieder aufleben zu lassen. Das verbliebene Hallenbad - das Vierordtbad - stand nur den alliierten Streitkräften zur Verfügung. Die ersten Übungsstunden für die DLRG wurden durch die Vermittlung von Herbert Hasenfus, der dort beschäftigt war, möglich. Die DLRG durfte, stillschweigend, sozusagen, einmal in der Woche das Bad mitbenutzen. Auf Betreiben von Werner Hasenfus und Dr. Max Diem wurde dann bei der Militärregierung in Anbetracht dergemeinnützigen Tätigkeit die Genehmigung zur Weiterarbeit erwirkt und das Vermögen wiederfreigegeben. Für die einwandfreie Tätigkeit im Sinne der Militärregierung mussten neun DLRG-Mitglieder bürgen.

29.01.1946

Neugründungsversammlung im Bayrischen Hof. Werner Hasenfus wird zum 1. Vorsitzenden gewählt. Zunächst erfolgt die Benennung in „Karlsruher Lebensrettungs- Gesellschaft“. Dank guter Verbindungen wird bei der Militärregierung bereits 2 Wochen nach der Gründung die offizielle Freigabe des Hallenbades für einen Übungsabend in der Woche erwirkt. Damit ist bereits ein dreiviertel Jahr nach Beendigung des Krieges der Grundstein für die weitere Tätigkeit der DLRG in Karlsruhe gelegt und Männer wie Karl Fischer, Arnulf Beger, Anton Umminger und Leo Mildenberger sind bereit, die DLRG-Arbeit weiterzuführen.

1946

Die Tätigkeit ist durch äußere Umstände sehr begrenzt. 72 Grund- und Leistungsscheine werden ausgegeben. 162 geleistete Wachstunden in Rappenwört, darunter einmal 32 Hilfeleistungen an einem Tag aufgrund des noch vorhandenen Stacheldrahtes und einiger Betontrümmer unter Wasser.

1947

Im Frühjahr, als die politische Entwicklung weiter fortgeschritten ist, gibt sich der Verein wieder seinen alten Namen: „Bezirk Karlsruhe im Landesverband Baden der DLRG“. Ausbau des Wachdienstes in Rappenwört, gefördert durch die steigende Mitgliederzahl und einen sehr schönen Sommer. Es ertrinken dennoch mindestens 9 Menschen, trotz der bis zu 11 Hilfeleistungen pro Tag durch die wachsamen Rettungsschwimmer.

11.01.1948

Neugründung des Landesverbandes Baden aus einer Initiative der DLRG Karlsruhe.

05.05.1950

Bau einer festen Rettungsstation am „Brennpunkt“ Rappenwört.

16.07.1950

Gründung der Ortsgruppe Bretten.

Einweihung der Rettungsstation.

Deutschlandweit erster Einsatz eines Rettungsbrettes nach amerikanischem Vorbild - Werbevorfürungen für dieses Rettungsmittel finden unter anderem in Rappenwört statt.

1951

Aktion „Schwimmen und Retten“ mit etwa 30 Schulen und über 5000 Schülern im Rheinstrandbad. Es wird gezeigt, wie man sich vor den Gefahren des Wassers schützen und anderen helfen kann.

1952

Der Bezirk wächst: Im November wird die Ortsgruppe Durlach gegründet. Eröffnung des Ettlinger Freibades, am Jahresende findet die Gründung der Ortsgruppe Ettlingen statt.

1953

Die Übungsabende erreichen Rekordzahlen von 190 Teilnehmern je Abend. Aus diesem Grund wird sich um einen zweiten Übungsabend in Karlsruhe bemüht, der vor allem für das Training der aktiven Mitglieder gedacht ist. Besondere Erfolge erzielt dabei der technische Leiter Fritz Hinkel, der die Stammriege weiter ausbaut.

04.06.1953

Erstes Motorrettungsboot „Gustav Avenmarg“ wird getauft und seiner Bestimmung übergeben.

Juli 1953

Internationale Rettungswettkämpfe in Nantes / Frankreich. Das DLRG Präsidium motiviert eine Mannschaft aus dem Bezirk Karlsruhe zur Teilnahme. Das Team erringt einen schönen Achtungserfolg. Ein Pokal ist die Krönung des Wettkampfes.

11.09.1954

Hermann Scheyer übernimmt das Amt des Vorsitzenden, ihm folgt Arthur Maag. Im selben Jahr, wird die Ortsgruppe Malsch gegründet.

01.01.1955

Gründung der Kreisgruppe Bruchsal

10.04.1955

.Gründung der Ortsgruppe Weingarten.  
25 jähriges Jubiläum der DLRG Karlsruhe.

21.12.1957

Erste Satzung der DLRG Karlsruhe, diese wurde durch die Eintragung im Vereinsregister zum e. V. Gründung der Ortsgruppe Graben auf Initiative des Vorsitzenden Arthur Maag.

1958

Zur Bewältigung der immer umfangreicher werdenden administrativen Aufgaben wird in der Generalversammlung Heinz Heitzmann als neuer Geschäftsführer gewählt.

1959

Einweihung des neuen Motorrettungsbootes, das mit Hilfe der Stadtverwaltung und des Regierungspräsidiums Nordbaden angeschafft werden kann.

1962

Verbesserung der Einsatzbereitschaft durch Einsatz der ersten Handfunksprechgeräte.

02.06.1964

Karl Schmitt tritt die Nachfolge von Arthur Maag als Bezirksleiter an. Dr. med. O.M.Hutt übernimmt das Amt des Arztes von Dr. Heinrich Fien, der das Amt seit 1951 inne hatte. Einweihung des Wellenbades in Rappenwört, dadurch gibt es eine Entlastung des Naturbeckens und einen spürbaren Rückgang an Ertrinkenden. Später erfolgt sogar eine Sperrung des Beckens aufgrund der schlechten Wasserqualität des Rheins.

Gründung der Ortsgruppe Neureut-Eggenstein. Diese ist heute in die beiden Ortsgruppen Neureut (Neureut und Eggenstein) und Nordhardt (Leopoldshafen, Linkenheim, Hochstetten) gegliedert.

1967

Durch einen tragischen Unglücksfall stirbt Karl Schmitt. Heinz Spachholz, der bisherige stellvertretende Bezirksleiter, wird sein Nachfolger.

26.04.1968

Rekordstand von 1300 Grund- und Leistungsscheinprüfungen. Gründung der Ortsgruppe Reichenbach, der heutigen Ortsgruppe Waldbronn.

21.11.1969

Die DLRG bekommt neue Funkfrequenzen zugeteilt und muss andere Funkgeräte beschaffen. Planung zur Erweiterung der Rettungswache in Rappenwört. Gründung der Ortsgruppe Mörsch (heute Ortsgruppe Südhardt in Rheinstetten).

1970

Es wird eine neue Satzung beschlossen, da die von 1957 überarbeitungsbedürftig geworden war. Dieses Jahr ist sehr arbeitsintensiv, da im Sommer ein Schülerwettbewerb im Rettungsschwimmen durchgeführt wird, bei dem 548 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Gleichzeitig werden die Vorbereitungen zum 40jährigen Jubiläum getroffen. Es werden 11 Lebensrettungen am und im Rhein gezählt. Eine der geretteten Personen regt die Beschaffung eines zweites Rettungsbootes an. Auf der Festveranstaltung zum 40jährigen Jubiläum wird das neue Boot vom Karlsruher Rotary-Club übergeben und am Pfingstsonntag auf den Namen „Greif“ getauft.

1972

Rolf Küster übernimmt das Amt des technischen Leiters von Alfons Weber. Alfons Weber, Ludwig Kornmüller, Erwin Deimling und Hugo Münch werden in Würdigung ihrer Dienste zu Ehrenmitgliedern ernannt.

1973

Das Jahr beginnt mit einer groß angelegten Übung mit Eisrettung.

Gründung der Ortsgruppe Blankenloch

Gründung der Ortsgruppe Spöck.

Zu Beginn der Badesaison gibt es in einer Passage des Kaufhauses Karstadt eine ganze Schaufensterzeile über die Arbeit der DLRG. Baubeginn einer weiteren Wachstation auf dem ehemaligen Ringofen im Rheinstrandbad Rappenwört.

1974

Es wird ein amtlicher Bootsführerschein für die Führung eines Bootes auf dem Rhein notwendig. Die ersten fünfzehn Bootsführer absolvieren bereits im Februar des Jahres die entsprechende Prüfung. Am 30. März stirbt unerwartet Dr. O.M. Hutt, ein bis dahin unermüdlicher Streiter für die Ziele der DLRG. Seine Nachfolge als Bezirksarzt übernimmt Frau Dr. med. Hannelore Sieber.

1975

Die Ortsgruppe Nordhardt entsteht durch die Trennung von Eggenstein-Leopoldshafen und Neureut, nachdem Neureut in Karlsruhe eingemeindet wird. Am 31.01.1975 wird zudem die Ortsgruppe Wettersbach gegründet. Somit hat nun der Stadtbereich Karlsruhe vier Gliederungen. Fertigstellung der neuen Wache im Rheinstrandbad Rappenwört unter Einsatz vieler Kräfte und 2739 ehrenamtlicher Arbeitsstunden. Die Einweihung findet am 18. Mai statt. Im Gedenken an den unermüdlich engagierten Dr. Otto Hutt, der im Vorjahr verstorben ist, wird das neue Bauwerk seinen Namen tragen. In diesem Jahr wird ein neuer Rekord von 1884 Grund und Leistungsscheinprüfungen im Bereich der Rettungsschwimmbildung erreicht - ein einmaliges Ergebnis in ganz Baden.

1976

Das Investitionsförderprogramm Rettungsdienst der Landesregierung BW bezuschusst in diesem und den folgenden Jahren auch im Bezirk Karlsruhe erste Maßnahmen zur Anschaffung von Rettungsmitteln. Gleich zu Beginn des neuen Jahres, wird die Ortsgruppe Waghäusel am 1.1.1976 gegründet. Die Ortsgruppe Südhardt erstellt eine Wachstation am Ferma-Lange-See, die Ortsgruppe Nordhardt entwirft ein Wachturmkonzept, das sich mehrfach bewährt. Der amtierende Geschäftsführer, Heinz Heitzmann, erhält auf der Landesverbandstagung den goldenen Ehrenring für seine hervorragende Arbeit, die er jahrelang als ehrenamtlicher Geschäftsführer geleistet hat. Der Bezirk wächst stetig, deswegen wird Udo Tanger der erste technische Leiter für den Bereich Stadt, Marianne Sewerin wird neue technische Leiterin für den Bezirk Karlsruhe.

Eine weitere Gliederung, die Ortsgruppe Oberhausen-Rheinhausen an der nördlichen Grenze des Bezirks, wird gegründet. Die Karlsruher Rettungsleitstelle wird als erste in Baden-Württemberg mit einem DLRG Funkgerät ausgerüstet.

1977

Die neue Prüfungsordnung „Schwimmen, Retten, Tauchen“ tritt im Juli in Kraft. Durch die große Nachfrage führt der Landesverband für die DLRG Karlsruhe einen eigenen Sonderlehrgang für Lehrscheinanwärter durch, den 25 Teilnehmer erfolgreich bestehen.

17.02.1978/07.04.1978

Zwei weitere Ortsgruppengründungen erfolgen im nördlichen Bereich: Im Februar die DLRG-Untergliederung in Philippsburg und im April die Untergliederung in Ubstadt-Weiher. Damit ist der Bezirk Karlsruhe auf 20 Gliederungen angewachsen. Bei den Ausbildungszahlen ist ein Einbruch zu verzeichnen, was zum Teil auf die Anlaufschwierigkeiten mit der neuen Prüfungsordnung zurückzuführen ist. Im September wird Helmut Farrenkopf und Dr. Heinrich Fien die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

13.05.1978

Die Funkleitstelle des Bezirks (2m-DLRG-Frequenz) im Otto-Hutt-Haus wird in Betrieb genommen. Damit haben die Rettungswachen aller Ortsgruppen die Möglichkeit einer direkten Alarmierung von Rettungskräften

27.05.1979

Es wird ein hoher Funkmast in Rappenwört angebracht, um die Kommunikation mit weiter entfernten Wasserrettern des Bezirks zu ermöglichen. Aufgrund der Neufassung der Landesverbandssatzung wird auch die Bezirkssatzung neu formuliert und auf der Jahreshauptversammlung beschlossen. Am 27. Mai wird in Rappenwört ein neues Motorboot auf den Namen des verstorbenen Ehrenmitgliedes Fritz Hinkel getauft und in Dienst gestellt.

1980

In der nördlichen Region des Landkreises Karlsruhe werden weitere DLRG-Untergliederungen gegründet. Gründung der Ortsgruppe Dettenheim aufgrund des starken Besucherandrangs am Badeseesee. Gründung der Ortsgruppe Forst. Auch hier ist der Anlass das Strandbad im Heidsee.

Dank der Vermittlung des 1. Bürgermeisters von Karlsruhe, Herrn Wäldele, kann ab September die neue Geschäftsstelle im Haus des Roten Kreuzes in der Stephaniensstr.72 in Betrieb genommen werden. Die Büromöbel dazu spendet der BGUV. Ein neuer Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand wird beschlossen. Norbert Wolf wird zum neuen Bezirksleiter gewählt

1981

Ein Jahr später bereits entsteht aufgrund des Baus eines Hallenbades eine weitere DLRG-Untergliederung. Erfolgt die Gründung der Ortsgruppe Östringen. Nach dem Landes-KatS-Gesetz vom 24.04.1979 stellt die DLRG in BW 4 Wasserrettungszüge. Nach KatSDVO vom 31.03.1981 wird ein Wasserrettungszug durch den Bezirk Karlsruhe gestellt.

11.05.1982

Der Arbeitsumfang für die Führung und Betreuung der 23 Untergliederungen im Bezirk hat so stark zugenommen, dass der Bezirksvorstand, der bisher in Personalunion auch die Leitung der Stadtgruppe Karlsruhe inne hat, um Trennung der Vorstände bittet und die Wahl eines eigenen Stadtgruppenvorstands einleitet. Wahl des Vorstands der Stadtgruppe Karlsruhe. Aufteilung der Einrichtungen und Rettungsmittel auf Bezirk und Stadtgruppe. Zum neuen Vorsitzenden der Stadtgruppe wird Heinz Spachholz gewählt, Norbert Wolf wird in seinem Amt als Bezirksleiter bestätigt.

Damit endet die Zeit, in der die Stadtgruppe und der Bezirk gemeinsam geführt wurden und die Aufgaben gemeinsam wahr genommen wurden. Besonderer Dank gilt hier Heinz Spachholz, der sich unermüdlich auch für die Gründung zahlreicher Gliederungen im Landkreis Karlsruhe eingesetzt hat und die Stadtgruppe Karlsruhe bzw. den Bezirk Karlsruhe von 1967 bis 1980 als 1. Vorsitzender geleitet hat.

Ein gebrauchtes Motorrettungsboot für den Bezirk (vor allem zu Schulungszwecke) wird angeschafft. Eine Mustersatzung für alle Ortsgruppen zur Eintragung ins Vereinsregister wird erstellt.

1983

Die Funkrufnamen werden neu festgelegt. Adler Oberrhein für den Bezirk, Adler Karlsruhe für die Stadtgruppe. Vom Innenministerium BW wird ein Einsatzfahrzeug, ein MB 207 Diesel, für den KatS-Wasserrettungszug geliefert. Aufgrund der gesetzlichen Anerkennung im KatS können jetzt auch DLRG-Aktive vom Wehrdienst freigestellt werden, wenn sie sich für 10 Jahre zur Mitarbeit als KatSHelfer verpflichten. Die Ortsgruppen nutzen dies. Ein Bezirks-Einsatzleiter für die Sommer-Wachaison wird eingeführt und ein Formblatt für die Meldung/Dokumentation von Rettungseinsätzen geschaffen. Die Besetzung der DLRG-Funkleitstelle in der Sommersaison zeigt erste Erfolge in der Alarmierung von KTW's, RTW's, NAW und Rettungshubschrauber für Einsätze an den Baggerseen.

1984

Die Mindest- Dienstzeit der freigestellten KatS-Helfer wird auf jeweils 200 Stunden/Jahr festgelegt. Funkmeldeempfänger zur Alarmierung der Rettungstaucher ergänzen die Ausrüstung. Trotz Einsatz des Rettungshubschraubers für den Transport unserer Rettungstaucher an verschiedene Baggerseen (das sogenannte „Rendezvous-Verfahren“ als schnellste Möglichkeit, Taucher zur Wasserrettungshilfe vor Ort zu bringen) gibt es 8 Ertrinkungsfälle mit vergeblichen Einsatzmühen zu verzeichnen.

29.01.1985

Als bisher letzte Neugründung einer weiteren DLRG-Gruppe wird (auch des großen Badesees wegen) die Ortsgruppe Bad Schönborn ins Leben gerufen.

15.05.1986

Eine vollkommen neu gefasste, modernisierte Bezirks- Satzung, die vor allem durch e.V.-Status die steuerliche Eigenständigkeit und die Handlungsverantwortung für den Wasserrettungsdienst den Ortsgruppen überträgt, wird beschlossen und beim Amtsgericht eingetragen. Die hierzu bereits 1982 für die Ortsgruppen erstellte Mustersatzung wird jetzt Zug um Zug in den Untergliederungen umgesetzt. Heinz Dummermuth wird zum neuen Bezirksleiter gewählt. Das KatS-Einsatzfahrzeug des Wasserrettungszuges wird in der Garage der DRK-Rettungswache Karlsruhe untergebracht. Die Ortsgruppe Philippsburg stellt ein neues Motorrettungsboot in Dienst. Mit der Rettungsflugwacht wurde Transport und Absprung der Rettungstaucher in einen Baggersee geübt. Der Bezirks-Vorstand besucht und erlebt die Bundestagung in Schonach im Schwarzwald. Festlegung der Verantwortlichkeiten für den saisonalen Wachdienst in den Ortsgruppen und dem Bezirk.

1987

Der Innenausbau des KatS-Einsatzfahrzeugs und seine Funkausrüstung wird begonnen. Ein erster Entwurf eines Organisations-schemas für den durch den Bezirk koordinierten Wasserrettungsdienst entsteht. Ein Leitfadenschema für die Ausbildung im Wasserrettungsdienst, eine erste Dienstanweisung für den Einsatz-Führungsdienst und eine neue Ausbildungsrichtlinie für DLRG-Funker wird erstellt.

1988

Eine Info-Broschüre mit Ausbildungsschema für Bewerber zum KatS-Helfer Wasserrettung wird erstellt.

28./30.07 1989

Die World Games in Karlsruhe sind ein voller Erfolg. Sie bringen uns zusätzlich zum normalen Geschehen viel Arbeit: der Stadtgruppe Karlsruhe vor allem für das internationale Zeltlager in Rappenhörsing und den Umzug, dem Bezirk und Helfern aus Ortsgruppen für den Taucherturm, den Info-Stand, den Ballonwettbewerb und die technische Betreuung der internat. Rettungsschwimm-Wettkämpfe im Fächerbad.

1990 - 1997

In diesen Jahren können Dank der Zuschüsse aus dem Investitions-Förderprogramm Rettungsdienst des Sozialministeriums Baden-Württemberg dringend notwendige Anschaffungen an Rettungsgeräten und –Mitteln und Baumaßnahmen für den Wasserrettungsdienst im Bezirk selbst und in den Ortsgruppen Karlsruhe, Bruchsal, Durlach, Südhardt, Neureut, Nordhardt, Waldbronn, Wettersbach, Weingarten, Spöck, Oberhausen-Rheinhausen, Dettenheim und Philippsburg durchgeführt werden. Dafür sind wir heute noch sehr dankbar. Wünschenswert ist, dass die leider fast ganz versiegten Zuschussquellen heute 2010 wieder sprudeln würden, da weiterhin dringender Bedarf an Ersatz für 20 Jahre alte ausmusterungsnötige Rettungs- Geräte und –Mittel besteht.

1990

Die Geschäftsstelle des Bezirks zieht um in die Karlstr. 116, dem bisherigen Landesverbands-Büro, und wird dort mit festen Geschäftszeiten zentrale Anlaufstelle der Ortsgruppen. Das Funkgerät auf dem 20 m hohen Sendemast in Rappenhörsing wird durch Gewehrschuß zerstört und muss ersetzt werden. Das ehemalige Tankstellenanwesen in Neureut kann angekauft und als zentrale Rettungs-Wache ausgebaut werden.

1991

Der Bezirk organisiert aus Anlaß seiner 60-Jahr-Feier im Ettlinger Schloß auch die Tagung des Landesverbandes Baden 20./21.04. mit dem Gala-Gesellschaftsabend in der Schlossgartenhalle. Für die Rettungstaucher wird ein geschlossener Kasten- Anhänger (Transport der Tauchermaterialien) angeschafft

1992

Das Funkgespräche-Speichersystem in der Rettungsleitstelle Karlsruhe (Norumat 2000) wird so erweitert, dass jetzt auch alle Funkgespräche zwischen DLRG-Wachen und Mobil-Einheiten mit der Leitstelle und umgekehrt für jeweils 3 Monate gespeichert werden (was für den Rettungsdienst bereits bestand). Damit ist sichergestellt, dass in Zweifels- und Beschwerdefällen das ordnungsgemäße Handeln bei DLRG-Einsätzen nachgewiesen werden kann. Rettungsleitstelle und DLRG-Bezirksleitstelle werden dazu auch mit neuen Funkgeräten ausgestattet.

1993

Im September ist der Bezirk in eine Kat S-Voll-Übung des Landratsamtes mit eingebunden.

Die DLRG hat sich als Bewerber für das Grundstück in der Werftstrasse (ehemals Gebäude der Wasserschutzpolizei) endgültig qualifiziert. Eine erste Beschreibung der Zufahrtswege zu allen Baggerseen im Landkreis (mit Kartenauszug) für unsere Einsatzkräfte wurde fertig gestellt

10.11.1993

Unser ehemaliger Vorsitzender Heinz Spachholz stirbt. Sein Erbe wird in Ehren gehalten. Durch seine langjährige Arbeit, die bereits in den 1950ern begonnen hat, wurde die DLRG Karlsruhe stark geprägt.

1994

Die erste Version der Rahmenrichtlinien für den Wasserrettungsdienst in Baden wurden vorgestellt und die daraus resultierenden Rahmenrichtlinien Wasserrettung für den Bezirk Karlsruhe mit der Einteilung in 6 Versorgungsbereiche verabschiedet. Eine Kos-

tenordnung für DLRGEinsätze ausserhalb der über den Rettungsdienst abrechenbaren Kosten wurde erstellt. Der Landesverband Baden und die Stadtgruppe Karlsruhe bemühen sich um das Wapo-Grundstück, der Bezirk Karlsruhe ist ausgeschieden. Der Landesverband Baden erwirbt schließlich das Gelände.

1995

Die wirtschaftliche und politische Stagnation zeigt erste Konsequenzen in finanz-, wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Hinsicht. Verstärkter Druck am Arbeitsplatz, Personalreduzierungen, Furcht vor Verlust des Arbeitsplatzes lasten auf den ehrenamtlichen Mitarbeitern und macht es schwierig, im bisher gewohnten Umfang für die DLRG tätig zu bleiben. Die Zuschüsse für Rettungsmittel wurden weiter gekürzt. Für die 6 Versorgungsbereiche werden gemäß Vorgabe durch die Rahmenrichtlinien je Versorgungsbereich die bedarfsgerechten Rettungsgeräte und Rettungsmittel definiert sowie Personalkonzept und Investitionsbedarf für den ganzjährigen Wasserrettungsdienst bis 2000 festgelegt und dies dem Bereichsausschuß Rettungsdienst zur Genehmigung und Eintragung in den Bereichsplan vorgelegt. Die Tel.-Nr. 19222 der Rettungsleitstelle darf auf alle DLRG-Fahrzeuge beschriftet werden.

16.03.1996

Der Entwurf für das Rheinrettungsdienstkonzept mit den Rheinanlieger-Ortsgruppen wird erstellt. Kats S-Fahrzeug und Rheinrettungsboot werden jetzt in der Mackensen-Kaserne untergestellt. Die baufachliche Prüfung für das Projekt Werftstrasse durch die OFD fiel positiv aus. Zuschüsse gab es jedoch keine. Die Fördermittel Rettungsdienst für alle anderen Anträge wurden gegenüber Vorjahr gekürzt. Das neue Kat S-Einsatzfahrzeug vom Innenministerium in Stuttgart wird abgeholt. Ab September werden die erforderlichen Einbauten zur Materialfixierung und die Funk- und Lade-Geräte eingebaut.

1996

Die von den Landesverbänden Baden und Württemberg beschlossene Konzeption über die Durchführung der Wasserrettung in Baden-Württemberg als Grundlage für die Förderung unserer bedarfsnotwendigen Arbeit im Wasserrettungsdienst wird vom Sozialministerium Baden-Württembergs genehmigt und vom Landesausschuß Baden-Württemberg für den Rettungsdienst anerkannt. Diese Konzeption wird im Bezirk im Jahre 1997 umgesetzt. Der langjährige ehem. Technische Leiter und Technischer Leiter ehrenhalber Alfons Weber verstirbt.

22.06.1997

Der Bezirk verabschiedet auf Basis der Konzeption den auf strikte Bedarfsgerechtigkeit angelegten Bereichsplan Wasserrettung für den Rettungsdienstbereich Karlsruhe und legt ihn nach Genehmigung durch den Landesverband Baden dem Bereichsausschuß Rettungsdienst für den Rettungsdienstbereich Karlsruhe vor. Vom Sozialministerium wird ein Investitionsstopp vorgenommen; es stehen nur noch 10% der Fördermittel zur Verfügung. Darüber hinaus wird die Lebensdauerzeit für Einsatzfahrzeuge und Boote wegen Geldmangel von bisher 10 auf jetzt 15 Jahre hochgesetzt, bevor Anträge auf Ersatzbeschaffung gestellt werden können. Die Einführung der neuen Prüfungsordnung für alle Ausbildungsparteien bescherte vor allem den Technischen Leitern und Ausbildern erhebliche Mehrarbeit. Das Perspektiv-Papier des Präsidenten der DLRG Dr. Wilkens (Überdenken und Weiterentwicklung der DLRG) erzeugte einen regen Diskussions- und Bearbeitungsprozess in allen Gliederungen.

02.11.1998

12 Millionen Menschen in mehr als 400 000 Gemeinschaften und Gruppierungen leisten in Deutschland jährlich 2,8 Milliarden Stunden ehrenamtlicher Arbeit in Wohlfahrtsverbänden, Vereinen, Kirchengemeinden, bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Rettungsdienst, Katastrophenschutz, in Bürgerinitiativen, Selbsthilfegruppen und vielen weiteren Vereinigungen. Doch der Schein einer ehrenamtlichen sozialen Streitmacht der Superlative trügt. Die Bereitschaft, sich für andere ehrenamtlich einzusetzen, lässt nach (Quelle: Deutsche Gesellschaft für Freizeit, B.A.T.Freizeitforschungsinstitut). Das Ehrenamt ist ein Amt, das nichts einbringt, Ehre am allerwenigsten (Quelle: Manfred von Richthofen, Präsident des Deutschen Sportbundes). Die Gesellschaft ist auf dem Egotripp und flieht aus dem Ehrenamt. Nicht von ungefähr wird im Jahre 2000 deshalb das Jahr 2001 zum Jahr des Ehrenamtes erklärt. Der Egotrend geht auch an uns nicht spurlos vorbei. Die Zahl der Mitarbeiter sinkt; die Belastung der verbliebenen steigt. Die Fördermittel sind auf fast null zurückgefahren. Ein neuer Haushalts- und Geschäftsverteilungsplan versucht, diesen Umständen Rechnung zu tragen. Auch das baden-württembergische Rettungsdienstgesetz wird unter dem Aspekt der Finanzmitteleinsparungen und der Suche nach Synergien zur stärkeren Kooperation der einzelnen Rettungsorganisationen novelliert. Der Bezirk ist darauf vorbereitet und kann die in seinem Bereichsplan Wasserrettung bereits nach strikter Bedarfsgerechtigkeit festgelegten Rettungsmittel und Ausrüstungen für die verpflichteten Ortsgruppen dem Landesverband als anerkannte Kostenträger melden. Ab November hat der Bezirk jetzt einen Sitz mit beratender Stimme im Bereichsausschuß Rettungsdienst Karlsruhe.

08.05.1999

Eine bezirksinterne Klausurtagung mit allen Ortsgruppen beginnt, aufgrund der Erkenntnisse aus 1998 eine Perspektive und ein Weiterentwicklungsprogramm für die Bezirksarbeit zu erstellen (Aufgabendefinition, Aufgabenverteilung, Information und Kommunikation, Organisation und Struktur, Aus- und Fortbildung, Personalentwicklung, Finanzen) unterteilt in 3 Wertigkeitsstufen (Kernaufgaben, derivative Aufgaben, Dienstleistungen) 2000 Mit der Fachausbildung zum Wasserrettungshelfer und Wachleiter nach neuer Prüfungsordnung wird begonnen. Die Auswirkungen des neuen Medizin-Produkte-Gesetzes werden in einem Lehrgang allen Ortsgruppen dargelegt und entsprechende Meldebogen ausgegeben. Die Anfahrübersicht für die 130 Wassergefahrenstellen im Bezirksbereich wird aktualisiert und auf CD gebrannt.

2000

Das bezirksinterne Wasserrettungsforum zum Jahresbeginn war ein Erfolg. Es brachte gute Ansätze für die Zukunft der Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen im Rettungsdienst. Teilnahme mit Infostand am 25-jährigen Jubiläum der Rettungsflugwacht in Karlsruhe.

29.03.2000

Zwischen DRK-Kreisverband Karlsruhe und dem DLRG Bezirk Karlsruhe wird die Vereinbarung über die Mitwirkung der DLRG im Leitstellendienst der Rettungsleitstelle Karlsruhe im DRK-Haus in Bruchsal unterzeichnet. Damit zieht die DLRG-Bezirksleitstelle von Rappenwört um in die Rettungsleitstelle nach Bruchsal. Während der Regelwachzeiten im Sommer sowie bei Einsätzen und Übungen ganzjährig wird die DLRG den in der Rettungsleitstelle eigens dafür eingerichteten Disponentenplatz besetzen und den DLRG Wach- und Rettungswachdienst von dort aus leiten.

06./07.05.2000

Der Bezirk richtet die 75-Jahr Feier des Landesverbandes Baden aus (Festakt im Hebelsaal der Stadthalle Karlsruhe, Tagung und Gesellschaftsabend im Queens-Hotel, Begleiterprogramm mit Schloß-Ausstellung Jahrhundertwenden von 1000 bis 2000 und Be-

sichtigung des ZKM, sowie den Shuttle-Dienst mit Fahrern und Fahrzeugen für die Begleitpersonen der Delegierten). Zu einem 3-tägigen Workshop des Präsidiums über „Die Zukunft der DLRG“ in Barsighausen mit Interessierten aus allen 19 Landesverbänden waren auch 15 Vertreter aus den Ortsgruppen unseres Bezirks angereist. Die Korrespondenz mit den Untergliederungen wird auf Email umgestellt.

2001

Beim 75-jährigen Jubiläum der Berufsfeuerwehr Karlsruhe im Schlosspark wirkt der Bezirk im Rahmenprogramm mit Fahrzeugen und Tauchern erfolgreich mit. Der überarbeitete Alarmplan Katastrophenschutz wird an die Ortsgruppen ausgegeben. An der Schulung des Fachgebietes „Führungsorganisation und Großübungen“ des Landratsamtes in der Landes-Feuerweherschule in Bruchsal nahmen unsere Spezialisten teil. Ab Oktober trainieren die Bezirks-Rettungstaucher in ihrer neuen Trainingsstätte im Adolf-Ehrmann-Hallenbad in Neureut. Siegfried Steiger, der Präsident der Björn-Steiger-Stiftung und erster Landesbeamter Dieter Eckert überreichen dem Bezirk einen halbautomatischen, externen Defibrillator mit der Maßgabe der Schulung von AED-Ausbildern. Teilnahme an einer Kat S-Nacht-Übung des Landratsamtes im Bereich der Talbrücke Bauerbach. Die DLRG-Landesverbände Baden und Württemberg haben mit dem Innenministerium BW, die „Hinweise zur Sicherstellung der Hilfeleistung auf, in und an oberirdischen Gewässern in Baden-Württemberg“ erarbeitet, unterzeichnet und an ihre Untergliederungen ausgegeben. Diese ermöglichen jetzt definierte Kooperationen mit den freiwilligen Feuerwehren

2002 Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren will (Quelle: Bundespräsident Gustav Heinemann). So werden in 2002 im Bezirk größere Veränderungen in der Ausbildungs- und Rettungsdienstarbeit und den Finanzen durchgeführt, um weiter bestehen zu können. Schwierigkeiten in der Nutzung von Hallenbädern bei verschiedenen Ortsgruppen konnten aufgrund entsprechender Gespräche ausgeräumt werden. Das Referat Tauchen wurde umstrukturiert, um die umfangreiche Arbeit auf mehrere Mitarbeiter zu verteilen. 26 Lehrscheininhaber wurden in einem Spezial-Lehrgang mit Erfolg zu Erste-Hilfe-Ausbildern geschult. Die Betreuung der Kat S-Freigestellten wird jetzt von den Ortsgruppen durchgeführt. 2 Bezirksvorstandsmitglieder sind jetzt Mitarbeiter im Kreis-Beirat für besondere Gefahrenlagen.

04.+05.05. 2002

Im Wasserrettungsdienst haben wir den Bereich der Notfallmedizin verstärkt. Über 60 größere Einätze mussten gefahren werden. Teilnahme an der KatS-Großübung des Landesverbandes „Nasser Norden“. Die Ortsgruppen Ettlingen und Durlach konnten in diesem Jahr jeweils ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Heinz Dummermuth gibt nach 16 Jahren erfolgreicher Arbeit auf der Bezirkstagung sein Amt als Bezirksleiter an seinen Nachfolger Andreas Jendrusch ab und wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. 2 Einsatzgruppen aus Ortsgruppen unseres Bezirks kommen mit dem 3. Wasserrettungszug des Landesverbandes zu einem zweiwöchigen Einsatz beim Elbe-Hochwasser in Sachsen.

2003

Entsprechend den Rahmenrichtlinien Wasserrettungsdienst des Landesverbandes entsteht eine den heutigen Erfordernissen angepasste bezirksspezifische WRD-Richtlinie. Das Kat S-Einsatzfahrzeug erhält einen neuen Innenausbau. Beim Pamina-Tag wirken zwei Ortsgruppen des Bezirks mit Motorrettungsbooten mit. 25-Jahr-Feier der Ortsgruppe Philippsburg Gemeinsame Kat S-Nacht-Übung mit Feuerwehr/THW/DRK. Das DLRG-Zentrum Baden, dessen Räumlichkeiten der Bezirk oft nutzt, feiert sein 5-jähriges Bestehen. Unsere Einsatz-Fahrzeuge beteiligen sich mit einer Sternfahrt. Die Stadtgruppe Karlsruhe übernimmt die Initiative „Kampf dem Herztod“ und beginnt mit Kursen zur Ausbildung von Laien in der Anwendung des halbautomatischen externen Defibrillators. Eine Risiko- und Gefahrenanalyse von den Baggerseen im Bezirk wird erstellt.

2004

Eine Unterwasser-Kommunikationseinrichtung für die Rettungstaucher (für Arbeiten unter Strömungsgeschwindigkeiten über 1,5 m/sec im Rhein) wird angeschafft. Grundlegende Ziele für den Wasserrettungsdienst in der Zukunft wurden auf dem Seminar des Landesverbandes erarbeitet. Die Bezirkstagung beschließt aufgrund der Veränderungen in der Gesellschaft eine komplett neue Satzung (nach dem Vorbild der Satzung des Landesverbandes mit einem vergrößerten Gesamtvorstand und selbständigeren Fachabteilungen) mit jetzt 3 Bezirksleitern an der Spitze, einem Geschäftsführenden Vorstand, den Fachvorständen Ausbildung, Einsatz und Medizin sowie einer nebenamtlich tätigen Geschäftsführung.

2004

Das KatS-Einsatzfahrzeug wird bei einer Alarmfahrt mit Blaulicht und Sondersignal durch einen Verkehrsunfall fast total zerstört. Am Rhein-Aktionstag haben 7 Motorrettungsboote unserer Ortsgruppen das Schwimmen von knapp 200 Tauchern von Neuburgweier nach Rappenwört begleitet und überwacht. 3 Fahrzeugteams waren mit Sanitätern an der Strecke auf Posten. Per Funk wurde das ganze genau überwacht. Ein gebrauchtes Fahrzeug konnte erstanden und adäquat als KatS-Einsatzfahrzeug ausgerüstet werden. Unsere Zugführer und Fachberater nahmen an einem Seminar des Landesverbandes „Zusammenwirken der Fachdienste im Einsatz“ teil. 25. Jubiläums-Rheinschwimmen der Rettungstaucher von Plittersdorf bis Rappenwört

2005

Vom 06.01. bis 20.01.2005 ist aufgrund der Tsunami-Katastrophe in Südost-Asien ein 6-köpfiges „medical team“ des Landesverbandes zum Einsatz in Sri Lanka und versorgt die Unfallopfer. Die Änderung der Lehrschein-Ausbildung in einen modularen Lehrgangs-Charakter erfordert für den Fachvorstand Ausbildung viel neue Arbeit. Auch für das Fachgebiet Einsatz muss ein 23-seitiger Ausbildungskalender erarbeitet werden. Für die Organisation des Fachvorstandes Medizin wird ein Organigramm und ein ausführlicher Arbeitsverteilungsplan erstellt. Großübung Wasserrettung aller Ortsgruppen des Bezirks. Im Jahr 2005 haben wir einige Gründe zur Freude: Die Ortsgruppe Malsch feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Die Stadtgruppe Karlsruhe feiert ihr 75-jähriges Bestehen. Der Bezirk Karlsruhe feiert mit einem Festakt im Schloß Gottesau ebenfalls sein 75-jähriges Bestehen. Am 22.05.2005 wird die zentrale Rettungswache der Stadtgruppe Karlsruhe eingeweiht und dazu eine Übung von Kat S-Einheiten im Hafenbecken durchgeführt. Eine „task-force“ mit einem „medical team“ aus 10 Personen wird aufgestellt, um vor allem medizinische Notfalleinsätze im Zusammenhang mit Wasserunfällen leisten zu können.

2007

Jan-Eric Ensslin wird neuer Bezirksvorsitzender und löst Andreas Jendrusch ab.

2010

Michael Deufel wird auf der Bezirkstagung in Malsch am 18. März 2010 zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt. In dieser Tagung wird auch die neue Bezirkssatzung verabschiedet.

Juni 2010 Die Geschäftsstelle in der Karlstraße wird nach über 40 jähriger Nutzung durch die DLRG aufgegeben. Die Kommunikationen über E Mail machten dies möglich. Es gibt Lagerräume in Durlach, die gemeinsam von der Jugend und dem Gesamtvorstand genutzt werden und deutlich günstiger sind als die bisherige Miete in der Karlsstraße.

August 2010 Der Bezirk Karlsruhe tritt der Hochwasserakademie bei und baut damit seine Kompetenzen im Bereich des vorbeugenden Hochwasserschutzes als beratende Institution aus.

September 2010. Der Bezirk Karlsruhe beantragt die Zertifizierung als EH Ausbildungsstelle nach BGG 948 und bietet damit für die Ortsgruppen auch zukünftig die Möglichkeit EH-Kurse nach den Vorgaben der Berufsgenossenschaften auszubilden.

17. Oktober 2010: Der Bezirk Karlsruhe feiert sein 80-jähriges Bestehen in der Karlsburg in Durlach.